

Kalendarium zur Wehrmachtsausstellung

Mo, 15.12

- *Persönliche Verantwortung und Kollektivschuld* - Privatissium
- Philosophische Schreibwerkstätte I
- *Positionen zur Wehrmachtsausstellung* - Vortrag

Di, 16.12.

- *Die deutsche Herrschaft auf dem Balkan 1941 - 1944* - Vorlesungsreihe
- *Geiselnkrieg in Serbien* - Vortrag
- Philosophische Schreibwerkstätte I
- Jour fixe der KA
- Filmpatenschaft / KIZ

Mi, 17.12.

- *Ethnische Säuberung in Südosteuropa* - Vorlesungsreihe
- *Südosteuropa unter deutscher Besetzung* - Seminarreihe
- *Krieg: Geschlecht und Gewalt* - Ringlehrveranstaltung
- *Absenzen* - Theater
- Filmpatenschaft / KIZ

Do, 18.12.

- *Dialog der Generationen: Jour fixe*
- Filmpatenschaft / KIZ

Fr, 19.12.

- *Zwischen Ohnmacht und Allmacht* - Vorträge und Diskussion
- *Absenzen* - Theater
- Filmpatenschaft / KIZ
- *Das kollektive Verdrängen*, Oberwart

Sa, 20.12.

- *Verbotene Musik* - Benefizkonzert
- Filmpatenschaft / KIZ

So, 21.12.

- Filmschwerpunkt / Rechbauer
- Filmpatenschaft / KIZ

Mo, 22.12.

- Filmpatenschaft / KIZ

Di, 23.12.

- Filmpatenschaft / KIZ

Mi, 24.12. - Do, 25.12.1997
Ausstellung geschlossen

Fr, 26.12. - Di, 30.12.1997
normaler Ausstellungsbetrieb

Mi, 31.12.97

Ausstellung geschlossen

Fortsetzung gegenüber -->

Erinnern als Chance

Verdrängung ist ein zentraler Begriff aus der Psychoanalyse und nach deren Auffassung der wichtigste Abwehrmechanismus des Menschen.

Nach Freud wird unter Verdrängung die unbewusste Unterdrückung verstanden.

„Triebwünsche, Vorstellungen oder Gedanken, die nicht verarbeitet wurden, werden aus dem Bewußtsein ins Unbewußte verdrängt und daran gehindert, wieder ins Bewußtsein zu treten. Die verdrängten Impulse verlieren aber nicht ihre Energie, sondern kommen in Träumen, Fehlleistungen oder Krankheitssymptomen wieder zum Vorschein.“ (Zitat Freud)

Das Verdrängte kann also die Lebensführung eines Menschen erheblich beeinträchtigen. Und diese beeinträchtigte Lebensführung wird weitergegeben, gleichsam als Muster, von Generation zu Generation.

Die einzig sinnvolle Möglichkeit zur Überwindung dieses Musters ist die ehrliche Auseinandersetzung mit der Wurzel der Verdrängung.

Erst, wenn sich die Menschen mit ihrer Vergangenheit bzw. mit der Vergangenheit der jeweiligen Familie **ehrlich** auseinandersetzen, kann ein Verarbeitungsprozeß beginnen, der damit endet, die Vergangenheit zu den Akten legen zu können, was nicht heißen soll, sie zu vergessen, was dann auch gar nicht mehr nötig ist.

Natürlich schmerzt dieser Prozeß anfangs sehr, zu vergleichen mit dem Desinfizieren einer Wunde, und genau darin liegt das Problem. Kein Mensch setzt sich gerne freiwillig Schmerzen aus. Die dar-

aus resultierende Abneigung gegen alles, was diese Schmerzen verursachen könnte, ist daher auf den ersten Blick einleuchtend. Es wird nur übersehen, daß ein gerader, sauberer Schnitt verheilen kann, während eine nie desinfizierte, offene Wunde nie wirklich heilen wird.

Eine Hilfeleistung zur Verarbeiten der traumatischen und schmerzlichen Ereignisse des Weltkrieges bietet die Wehrmachtsausstellung.

**nicht
anklagen-
aufzeigen**

Erinnern
das ist
vielleicht
die qualvollste Art
des Vergessens
und vielleicht
die freundlichste Art
der Linderung
dieser Qual

Erich Fried

Sie will **nicht anklagen**, sondern bietet die Möglichkeit durch das Erkennen und Bewußtmachen der wahren Gegebenheiten, die eigene Vergangenheit bzw. die der Familie und somit die Vergangenheit eines ganzen Volkes aufzuarbeiten, wenn sie es zulassen.

So würde nach der Aufarbeitung folgendes Ideal-Bild gezeichnet werden können: Einerseits hätten dann die Menschen das gesunde Bewußtsein der Vergangenheit und somit auch die Möglichkeit, alte Fehler nicht

erneut zu begehen, andererseits könnten sie frei von alten Mustern und Beeinträchtigungen den Weg in die Zukunft antreten.

• Kathryn
Hoffmann

